



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

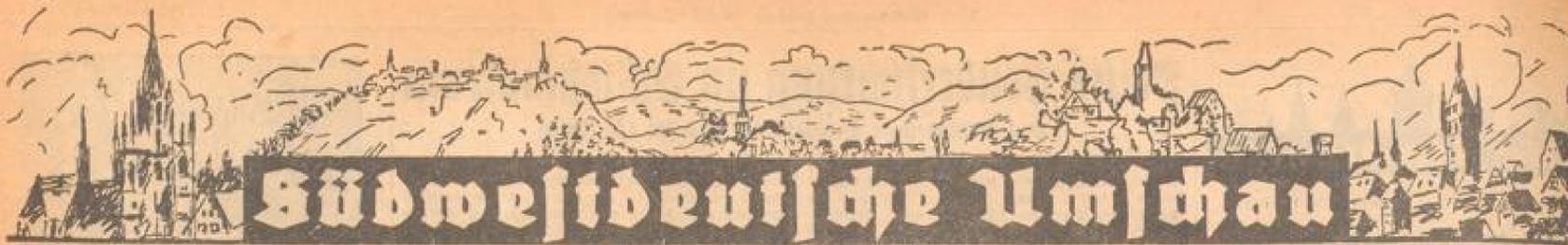


MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

373 (15.8.1935) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-386644](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-386644)



Südwestdeutsche Umschau

4. Seite / Nummer 378

Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe

Donnerstag, 15. August 1934

Badische Ehen im Spiegel der Statistik

Mitgeteilt vom Badischen Statistischen Landesamt

Das Jahr 1934

Die folgende Übersicht gibt ein anschauliches Bild von der Zunahme der Eheschließungen in Baden im Jahre 1934. Das Ansehen der Eheschließungen ist besonders deutlich aus dem Zahlenverlauf zu ersehen, während vergleichsweise die Zahl der Eheschließungen in der Schweiz im demselben Zeitraum nur um rund 17 p. h. gestiegen ist.

Die folgende Übersicht gibt ein anschauliches Bild von der Zunahme der Eheschließungen in Baden im Jahre 1934. Das Ansehen der Eheschließungen ist besonders deutlich aus dem Zahlenverlauf zu ersehen, während vergleichsweise die Zahl der Eheschließungen in der Schweiz im demselben Zeitraum nur um rund 17 p. h. gestiegen ist.

| Beziehungs- jahre | Badische Ehen | Zahl der Eheschließungen | auf 1000 wohnende Ehen |
|-------------------|---------------|--------------------------|------------------------|
| 1934 | 264 816 | 132 | 0,4 |
| 1933 | 269 422 | 422 | 1,3 |
| 1932 | 487 418 | 500 | 2,1 |
| 1931 | 481 063 | 1242 | 2,6 |

Die Eheschließungen haben in unserem Lande also noch stärker zugenommen als in der Schweiz. Ihre absolute Zahl hat sich im Jahre 1934 gegenüber dem Jahre 1933 fast verdreifacht, gegenüber dem Jahre 1932 aber mehr als verzehnfacht. Dagegen hat die Zahl der Eheschließungen in Baden im Jahre 1934 gegenüber 1933 nur um etwa ein Drittel zugenommen, gegenüber 1932 hat sie sich nicht ganz verdoppelt. Betrachtet man die Bewegung der Eheschließungen nur in den Nachkriegsjahren, so zeigt sich ein ziemlich lebhaftes Auf- und Abwärtsschlagen bei dem aber doch im Ganzen eine aufsteigende Tendenz zu erkennen ist. Zum letzten Male war im Jahre 1931 ein kleiner Rückgang (minus 2,9 v. H.) gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Von diesem Jahre an haben die Eheschließungen durch gerichtliches Urteil, die auch teilweise auf Grund einer Richtervollstreckung oder Aufhebungsanträge geschlossenen Ehen mitumfaßt, wieder zugenommen.

Im vergangenen Jahre 1934 haben die Eheschließungen mit 1263 Fällen die höchste bisher in Baden ermittelte Zahl erreicht.

Während es die Zunahme gegenüber dem Vorjahre 1933 nicht erheblich ist, Eheschließungen haben nur um 20 Fälle, das sind 1,5 v. H., zugenommen. Unter den 1263 Eheschließungen des Jahres 1934 befinden sich 27 Fälle, in denen die Ehe auf Grund einer Richtervollstreckung (11) oder einer Aufhebungsanträge (16) geschlossen wurde; sie werden in der folgenden Darstellung, wie dies auch bei den oben angeführten Zahlen der Fall ist, in die Eheschließungen miteinbezogen.

Die 1263 Ehen, deren Ehen im Verlaufe des Jahres 1934 geschlossen wurden, hatten ihren Wohnsitz in 229 (im Vergleich 1933 der rund 1600 badischen Städte und Landgemeinden. In den 5 größten Städten des Landes ist die Zahl der Eheschließungen gegenüber dem Vorjahre 1933 zurückgegangen auf 769. Im einzelnen entfielen auf Mannheim 347 (h. B. 373), Heidelberg 94 (97), Karlsruhe 194 (178), Pforzheim 78 (106) und 96 (92).

Eine Zunahme der Eheschließungen hat also nur in den Städten Heidelberg und Karlsruhe stattgefunden.

Bei den rund 1300 badischen Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern, also vornehmlich in den Landgemeinden, ist die Zahl der Eheschließungen mit Eheschließungsfällen von 21 im Jahre 1933 auf 115 im Jahre 1934 und die Zahl der Eheschließungen in den Gemeinden dieser Größenklasse von 100 auf 127 gestiegen. Nur die Gemeinden der übrigen Wohnklassen, die Städte mittlerer Größe und die größeren Landgemeinden, entfielen 395 Eheschließungen gegenüber 342 im Vorjahre.

Während man die Eheschließungen nach den Amtsbezirken zu ersehen, ist es ersichtlich, daß sie gegenüber dem Vorjahre in 20 Amtsbezirken zugenommen sind, in 7 sind sie zurückgegangen und in 10 zurückgegangen. Der einzige Amtsbezirk, in dem keine Ehen geschlossen wurden, ist wiederum, wie in den Jahren 1933 und 1932, Wiesloch. Mehr als verdoppelt gegenüber dem Vorjahre haben sich die Eheschließungen in den Amtsbezirken Sickingen mit 4 auf 10, Ettenheim und Wolfach mit jeweils 2 auf 8, Wehrheim mit 1 auf 6 und Pfaffenweiler mit 5 auf 8.

Bei der Verteilung der geschlossenen Ehen nach dem Religionsbekenntnis der Ehepartner, zeigen sich gegenüber dem Vorjahre 1933 keine auffälligen Unterschiede. 483 (h. B. 474) der geschlossenen Ehen waren rein evangelisch, 411 (386) rein katholisch. Bei 20 Ehen gehörten beide Ehepartner einem sonstigen Bekenntnis gleicher Art oder beide keiner Religionsgemeinschaft an. In 388 (371) Fällen waren die Ehepartner Angehörige verschiedener Bekenntnisse und zwar bei 131 (122) Ehen der Mann evangelisch und die Frau katholisch, bei 157 (160) der Mann katholisch und die Frau evangelisch. In 20 Fällen gehörten die Ehepartner sonstigen verschiedenen religiösen Bekenntnissen an.

Von besonderer Bedeutung für die Moralstatistik, zu deren wichtigsten Gliedern die Eheschließungsstatistik gehört, sind die Ehen, die zur Trennung der Ehe geführt haben. Zunächst sei hier festgestellt, daß

auch im Jahre 1934, wie in den vorhergehenden Jahren, die Ringe auf Eheschließungen in der Rechtszahl der Fälle (788) von der Frau erhoben wurde, in 227 Fällen trug die Frau eine Klageerhebung durch die Staatsanwaltschaft in im Verlaufe des Jahres nicht erfolgt. Klageerhebung wurde in 286 Fällen vom Mann, in 387 von der Frau erhoben. Bei mehr als der Hälfte der geschlossenen Ehen, bei 609 (h. B. 728), war wiederum Verlegung der eherechtlichen Pflichten der Ehepartnerin; in 854 (800) Fällen wurde hierbei der Mann, in 95 (96) die Frau und in 202 (227) beide Ehepartner für schuldig erklärt.

Während die Eheschließungen wegen Verletzung der eherechtlichen Pflichten im Jahre 1934 zurückgegangen sind, haben die Eheschließungen wegen Ehebruch nicht merklich zugenommen; sie sind von 393 im Jahre 1933 auf 411 gestiegen. Bei diesen 411 Eheschließungen waren in 208 (h. B. 166) Fällen der Mann, in 118 (97) die Frau und in 95 (82) beide Teile schuldig. Von diesen der bisher behandelten Eheschließungsarten wurden 16 (28) Ehen getrennt, hierbei war in 12 Fällen der Mann, in drei Fällen die Frau schuldig. Die Scheidung wurde ferner wegen Unvollständigkeit der Ehen 17 (11) mal und wegen Verheiratetheit 30 (21) mal ausgesprochen.

Weg nicht minder großen moralstatistischen Interesses ist die Frage nach der jeweiligen Dauer der geschlossenen Ehen.

Ebenso Ehen h. B. zwei wurden bereits in demselben Jahre geschlossen in dem sie geschlossen worden

waren, darunter je eine auf Grund der Nichterfüllung oder Aufhebungsanträge. Ein Jahr vor dem Eheschließungsjahr, also im Jahre 1933, waren 20 der getrennten Ehen geschlossen. Die meisten der geschlossenen Ehen, nämlich 102, wurden im fünften Jahre vor der Eheschließung, d. h. das Jahr 1929, geschlossen, aufsteigend ist, daß auch bei den Eheschließungen im Jahre 1931 die im Jahre 1929 geschlossenen Ehen mit 112 Eheschließungen die höchste Zahl aufwiesen hatten. Bemerkenswert ist ferner, daß im Jahre 1934 noch 76 (60) Ehen geschlossen wurden, die bereits das Jahr der Eheschließung erreicht oder überschritten hatten. Mehr als die Hälfte aller geschlossenen Ehen, nämlich 691, hatten Kinder im minderjährigen Alter. Die Gesamtzahl dieser Kinder belief sich auf 1290.

Unterzucht man schließlich, in welchem Alter die Frauen bei ihrer Eheschließung standen, so ergeben sich hierbei keine besonders auffälligen Besonderheiten. Unter 20 Jahren waren nur 2 der geschlossenen Ehen, die beide mit 17 Jahren, die eine im Jahre 1932, die andere im Jahre 1933 geschloßen hatten. Auf die Geburtsjahre 1914-1930, also die 20-30jährigen entfielen 813 geschlossene Ehen, auf die Geburtsjahre 1904-1913, also auf die 30-40jährigen, 302, auf die über 40jährigen 88. Die höchste Zahl der geschlossenen Ehen weilen von den einzelnen Jahrgängen die 25jährigen mit 74 auf, es folgen die 20jährigen mit 63, an dritter und vierter Stelle stehen die 35- und 30jährigen mit 62 und 61 geschlossenen Ehen.

Wichtige Beschlüsse des Bezirksrats Landau-Edenkoben

Landau, 15. Aug. Der Bezirksrat Landau-Edenkoben hat in der Sitzung seine Zustimmung zu einer Reihe wichtiger Punkte. Oberbürgermeister Dr. Lehmann hat dem Rat empfohlen, sich für die Errichtung einer Volkshochschule in Landau einzusetzen. Der Rat hat beschlossen, die Volkshochschule in Landau einzusetzen. Der Rat hat beschlossen, die Volkshochschule in Landau einzusetzen. Der Rat hat beschlossen, die Volkshochschule in Landau einzusetzen.

Landau, 15. Aug. Der Bezirksrat Landau-Edenkoben hat in der Sitzung seine Zustimmung zu einer Reihe wichtiger Punkte. Oberbürgermeister Dr. Lehmann hat dem Rat empfohlen, sich für die Errichtung einer Volkshochschule in Landau einzusetzen. Der Rat hat beschlossen, die Volkshochschule in Landau einzusetzen. Der Rat hat beschlossen, die Volkshochschule in Landau einzusetzen.

Aus Baden

Freiburg - die forstliche Lehrstätte Südwesddeutschlands

Freiburg, 15. Aug. Der badische Unterrichtsminister Dr. Wacker verleiht nach der Nachprüfung die Erlaubnis zum Lehramt an der forstlichen Lehrstätte Südwesddeutschlands. Die Erlaubnis zum Lehramt an der forstlichen Lehrstätte Südwesddeutschlands. Die Erlaubnis zum Lehramt an der forstlichen Lehrstätte Südwesddeutschlands.

Wenn man Devisen schiebt

Freiburg, 14. August. In der Sitzung des Amtsgerichts hat sich Jakob Rang aus Eningen, Beamter bei der Eisingerger Post, sowie seine Ehefrau geborene Rang wegen Verstoßes gegen die Devisenbesitzbestimmungen zu verantworten. Er wird wegen des Verstoßes zu einer Geldstrafe von 1000 Mark verurteilt.

Geschwänderschlacht von Weiskirchen

Landau, 14. Aug. Der Landesherr von Baden hat die Geschwänderschlacht von Weiskirchen. Der Landesherr von Baden hat die Geschwänderschlacht von Weiskirchen. Der Landesherr von Baden hat die Geschwänderschlacht von Weiskirchen.

Waldschutzbataillon

Landau, 14. Aug. Das Waldschutzbataillon. Das Waldschutzbataillon. Das Waldschutzbataillon.

L. Schwenningen, 15. Aug. Seine 27. Wehr-

L. Schwenningen, 15. Aug. Seine 27. Wehr. L. Schwenningen, 15. Aug. Seine 27. Wehr. L. Schwenningen, 15. Aug. Seine 27. Wehr.

L. Weiskirchen, 15. Aug. Seine 22. Wehr-

L. Weiskirchen, 15. Aug. Seine 22. Wehr. L. Weiskirchen, 15. Aug. Seine 22. Wehr. L. Weiskirchen, 15. Aug. Seine 22. Wehr.

Waldschutzbataillon

Waldschutzbataillon. Waldschutzbataillon. Waldschutzbataillon.

Waldschutzbataillon

Waldschutzbataillon. Waldschutzbataillon. Waldschutzbataillon.

Aus der Pfalz

Römischer Tempel in Naikammer?

Naikammer, 14. August. Wiederum haben die Grabungen am neuen Ort der Kirche einen wertvollen und außerordentlich interessanten Fund an Licht gebracht. Bei diesen neuen Funden einer Kultur auf dem Boden unserer Heimat handelt es sich um ein aus gelbem Sandstein gearbeitetes römischer Kapitell fortwährender Ordnung von ganz beträchtlichen Ausmaßen. Das letzte Merkmal, das wohl schon festgestellt in den Boden kam, ist eine Höhe von 30 Zentimeter. Die Sandfläche zeigt im Durchmesser 55 Zentimeter. Das Kapitell in seinen Formen zeigt die größte Ähnlichkeit mit dem römischen Kapitell, das in der Pfalz gefunden wurde, fast nur von einem Tempel stammen, und ist wohl der letzte Zeuge eines herrlichen Naikammer aus großer Umlage und - das zeigt das Kapitell - von hoher antiker Schönheit.

Die vor einigen Tagen an der gleichen Stelle gefundenen römischen Säule mit dem eigenartig geformten Kapitell konnte inzwischen durch vergleichende Untersuchungen in den römischen Abteilungen der Pfalz zu Speyer, Worms und Mainz als zu einem verfallenen Österrömer gebürtig erkannt werden.

Ehrentafel eines pfälzer Dichters

Ottensheim, 15. Aug. Am letzten Sonntag wurde das große Denkmal für den Pfälzer Dichter Hermann von Ottensheim zum zweiten Male mit großem Erfolg an der Reichsstraße Ottensheim eingeweiht. Das große Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Dr. Lehmann. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Dr. Lehmann. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Dr. Lehmann.

Zuchthaus für Unterpfalz

Landau, 15. Aug. Der 1906 geb. Wilhelm Zell hat in seiner Eigenschaft als Vorkämpfer für den Bau eines Zuchthaus für die Unterpfalz. Der 1906 geb. Wilhelm Zell hat in seiner Eigenschaft als Vorkämpfer für den Bau eines Zuchthaus für die Unterpfalz.

r. Subwogel, 15. Aug. Wie der Vorkämpfer

r. Subwogel, 15. Aug. Wie der Vorkämpfer. r. Subwogel, 15. Aug. Wie der Vorkämpfer. r. Subwogel, 15. Aug. Wie der Vorkämpfer.

Eine letzte Warnung

Katholische Jugendvereine in Barmen. Eine letzte Warnung. Katholische Jugendvereine in Barmen. Eine letzte Warnung.

Brandstiftungen aus Rache

Der Brandstifter Johannmann. Brandstiftungen aus Rache. Der Brandstifter Johannmann. Brandstiftungen aus Rache.

Der Brandstifter Johannmann

Der Brandstifter Johannmann. Der Brandstifter Johannmann. Der Brandstifter Johannmann.

Der Brandstifter Johannmann

Der Brandstifter Johannmann. Der Brandstifter Johannmann. Der Brandstifter Johannmann.

Der Brandstifter Johannmann

Der Brandstifter Johannmann. Der Brandstifter Johannmann. Der Brandstifter Johannmann.

Feld, Hof u. Garten

Weinbau im Kleingarten

Ein Fachmann hat das Wort

Die Erde ist ein Sonnenland, und die Sonne hat die höchsten Stellen. Es war einmal — nicht in vergangenen Blättern — auch um Maximal in der Hand der Dichtung. In Wingenen wurde es gesagt, in Flur- und Straßennamen hängt es noch an. Heute hat sich insofern die Gartentechnik ein Wortrecht in den Kleingärten und bei den Hausgärtnern erworben. Wer jetzt durch die noch etwas im aufgedeckten Garten geht, der sieht vermehrt Obst, geschossene Äpfel, prächtiges Karfiolfrucht, kaum etwas vom Regen erholte Erdbeeren im Boden und — füllige, vollbehängene Rebenlänken, die größte Freude der Kleingärtner. Für alle Baumarten besteht die Arbeit im Kleingarten in der Regel aus dem Einpflanzen der Rebe und der Pflege. Die Rebe ist ein Kletterer, der sich an den Mauern der Kleingärten und wenn keine Umzäunung kommt, so wird der Jahrgang bis an den Rand nach oben gehen, so hat vergangene Jahre. Da der Fall ausreicht gebildet hat, können der August und September ihm auch gut tun!

Wer aber später den ganzen Tropfen oder leichten Querschnitt davon genießt, dem ist die große Mühe und Arbeit, die vorangegangen sind. Zunächst ist bei vielen Kleingärtnerhäusern und bei allen Stadtrandsiedlungen noch zu wünschen übrig. Das ist keine Schuld, sondern liegt in der natürlichen Kletterart der Rebe. Die Rebe ist ein Kletterer, der sich an den Mauern der Kleingärten und wenn keine Umzäunung kommt, so wird der Jahrgang bis an den Rand nach oben gehen, so hat vergangene Jahre. Da der Fall ausreicht gebildet hat, können der August und September ihm auch gut tun!

Das Zweiermaß

1. Jahr. Zur sofortigen Rebanlage eignen sich gut ausgereifte Schnittblätter einer bestimmten Sorte. Sie werden in drei bis fünf Meter Länge geschnitten in das Erdreich eingelegt, so daß nur das oberste Ende an einem Erkerungsstift befestigt ist. Wird der Boden feucht gehalten, so wird das Holz aus seinen Regenerationszellen Holzröhren und aus dem Holzröhren einen dünnen Trieb, der an dem Werkstoff angeschlossen wird. 2. Jahr. Im März wird der Jungtrieb an drei Stellen angedreht, damit das Holzgewicht sich ausweicht. Von allen Auswüchsen bleibt nur der mittlere Trieb stehen, alle anderen Zweige werden vollständig abgebrochen. Das Holz wird über einen Meter hoch.

3. Jahr. Der mittlere Einzeltrieb wird 40 Zentimeter über dem Boden im zeitigen Frühjahr durchschnitten. Die unteren Auswüchse werden alle durchbrochen, nur drei Äste dürfen wachsen. Ein Baum wird als Trieb festrecht nach oben gestellt, die Seitentriebe werden waagrecht an einem schmalen Draht gezogen. Regelmäßig bringen die drei Äste auch die ersten Trauben. Das Beschneiden der Rebe wird nicht bestritten. Nur die kleinen Auswüchse aus den Blattwinkeln werden durchbrochen. Die Äste der Rebe bleiben.

4. Jahr. Im ersten Ertragsjahr werden der Trieb und die Seitentriebe bis zu 90 Zentimeter einwärts. Jetzt ist es rechte Zeit, dem Rebstock ein Drahtgitter zu bauen. Das besteht aus starken Holzstäben oder eisernen Eisenröhren, die in zwei bis drei Meter seitlich von der Rebe stehen. Von West zu Ost werden dicke Trieb geklebt, die 30 Zentimeter übereinander stehen.

Aus den Ästen sprechen die Traugeweige. Ob es zwei oder mehr Knospen an einem Auge. Sobald die Knospen schwellen, also so groß sind wie ein Fingerknäuel, werden die Äste nach außen gebogen, nur ein Trieb darf austreten. Jeder Trieb zwei oder drei „Schlinge“ oder Traubenansätze. Das Ausbrechen der Äste wird zuweilen verkannt. Dann bekommt der Rebstock nur viele kleine, nicht vollentwickelte Trauben, aber nicht viele Saft und Wein. Die Erziehung überläßt jede andere Meinung. Im Laufe des Sommers wachsen die Seitentriebe um zwei bis drei Meter an Trieb weiter, der Trieb ist in die Höhe. Wechselt man die Äste am zweiten und bei hochwüchsigen Sorten sogar am dritten Trieb wieder je zwei Äste waagrecht an den Drahten ein. Natürlich müssen die Triebe am besten mit Holz angeklebt werden. Am besten Holz geben die Traugeweige, die bis zu 40 Zentimeter hoch einwärts führen. In der Regel reicht man den Ästen ein oder zwei Blätter über dem letzten Schlinge an, damit sie festrecht hochstehenden Trieb zu dem darüberliegenden Draht festkleben werden können. Bald wachsen aus den Blattwinkeln Auswüchse, die mit einem Blatt stehen können.

5. und folgende Jahre. Jedes Frühjahr sind die Traugeweige auf zwei Zentimeter zurück-

geschnitten. Wieder kommen viele Knospen an den kurzen Ästen. Sie sind, wie schon erwähnt, bis auf einen auszubringen, damit nur ein Trieb zum Ertragen wachsen kann. Der sogenannte Haupttrieb entfernt die Trauben von dem Erkerarm jährlich um einige Zentimeter. Bald sind die Früchte dem Rebstock angeschlossen, deshalb sind den unteren Jungtrieb beim Beschneiden stehen lassen!

Wichtig ist das Zweiermaß nicht allein festzumachen. Und der Rebstock läßt in alles aus sich machen. Er kriecht auf dem Boden und verdrängt, er läßt sich festrecht hoch, häufig seitlich, in Pyramiden- oder auch in Scherform stehen. Bei richtiger Fütterung, Schnitt und richtigem

Ertragen bringt er mit des Himmels Segen reich seine Früchte. Doch die Vorteile des Zweiermaßes seien kurz zusammengefaßt:

Das Einpflanzen der Rebe ist so vollkommen, weil keine Lücken in der Bekleidung entstehen. Jedes Blatt hat Luft, Licht, Ton und Regen. Beim Spritzen oder Schneiden wird jedes Blatt und jeder Traubenansatz von dem Schutzmittel bespritzt. Die Trauben werden großartig und saftig. Bei festrecht oder überhöht gezogenen Traugeweißen dagegen haben die obersten Äste möglichen Schaden, die unteren Äste verfaulen. Besonders folgende Vorteile sind zu nennen: Die Arbeiten an der Rebe sind einfach, weil durch das Ausbrechen im zeitigen Frühjahr und nach dem Abbrechen der Traugeweige schon vor der Reifezeit jede unnötige Folgebildung vermieden wird. Im übrigen verjüngt man durch Beschneiden zu lernen, und beschneidet einmal rings in den Ästen die verbleibenden Nebenknospen. Kulturpflegungen nach dem Zweiermaß überlassen bei einer Beschneidung mehr als noch so viele Worte. Klingert-Rästel.

Erstes Herbstmahnen im Garten

Bald wird die Ernte beendet sein, dann beginnt im Garten Herbstarbeit bis zum nächsten Frühjahr, das ist eine Meinung, die man nicht selten aus dem Munde von Gartenfreunden und Kleingärtnern hören kann, obwohl sie einen verhängnisvollen Irrtum deckt. Wenn nämlich die letzte Frucht vom Baum genommen und das letzte Gemüse abgeerntet ist, beginnt die Arbeit von neuem mit der Einwinterung des Gartenlandes.

Einige Beete können mit Strohballen eingedeckt werden, auch dürfen im September auf humusreiche, verhäufte Flächen nochmals Komposthaufen gegeben werden, wo sie besonders schmackhaft und wertvoll ausfallen pflegen. Das übrige Gartenland wird von Ernterückständen geräumt. Getreide- und Getreidestroh, Gurkenstangen, Krautstangen kommen auf den Komposthaufen und reifen schon während der letzten warmen Herbsttage unter Bedeckung von Kiefern- und Torf und später von mitterlichen Rinderrückständen durchgedreht zum mittern Kompost für das nächste Frühjahr bereit. Nicht zu gefährlicher, als Ernterückstände auf den Beeten liegen zu lassen. Sie bilden ideale Schlafplätze für Schädlinge und Infektionsherde für Kohlernie und Stengelkrankheiten.

Schon im Herbst muß über die Verrottung mit Humusdünger und Nährsalzen nachgedacht werden.

Der Kleingärtner weiß aus Erfahrung, daß im Frühjahr so gut wie kein Stallmist zu bekommen ist. Aber auch im Herbst will der Bauer kein Betriebskapital „Dung“ nicht gern verkaufen, denn er hat klar erkannt, daß durch Stallmistdünger und dem Eigenbetrieb eine schwere Selbstabhängigkeit eintritt und nur eine recht teure, wenn auch erlösende wird. Der Stallmist muß künftig dem Kleingärtner bleiben; als Grundlage einer wirtschaftlichen Nutzung aller anderen Betriebe soll der Nährstoffdünger dienen.

Der Kleingärtner muß also eine geeignete Kompostwirtschaft aufbauen und sich an Stelle von Stallmist mit den Verrottungen der Industrie vertraut machen.

Während der Bauer Torf nur als Streubehälter für seine Viehhäute kennt, erlangen Torf und Torfprodukte für Kleingärten und Gärten eine immer größere betriebswirtschaftliche Bedeutung. Humusdüngemittel mit erhöhter und humifizierter Torfgrundlage, in die Stickstoff, Phosphor und Kali eingebracht sind, werden heute von den meisten Verrottungsstellen als vollwertiger Stallmist anerkannt. Ihre Ausbringung ist sauber und einfach und sie sind gegenüber Stallmist nicht an eine bestimmte Jahreszeit gebunden, sondern können das ganze Jahr über verabreicht werden. Im Herbst dreht man sie auf die rauhe Seite auf, damit sie leicht ein- und abgerollt auf diese Weise nachfolgenden Boden, der jeden Vergleich mit einer Stallmistdüngung übertrifft.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß Düngemittel und Verrottungen im Herbst Stallmist oder Humusdüngemittel mit etwas Stallmist erhalten sollen, mittere Strohhaufen aber erst im Frühjahr.

Dr. H. Schmitt.

Der Stiergarten

Auf sonnigen Gartensplätzen mit kühnem, trockenem Boden. Es ist oft nicht möglich, eine gute Stiergarbe zu erhalten, namentlich, wenn die Fläche nicht genügend ist. So sollte man nicht erzwungen werden, was der Natur widerspricht, sondern solche Pflanzen verwenden, die sich in dieser Lage gerade wohlfühlen. Es gibt nämlich eine ganze Anzahl reizvoller, ausdauernder Stiergarben für diesen Zweck. In ihnen gehören die verschiedenen Weißblumen, die Schafgarbe, von der wir in den Stiergarbenmischungen ebenfalls Produktionsarten erhalten, ferner Rastlerse und Gailfardien. Die Stiergarben von Darsallum überlegen solche Stellen nicht. Aufgehoben werden hier ferner alle Waldruen. Auch das Stierkraut in der gefüllten Stiergarbenform ist hier häufig anzufinden. Andere Stiergarben sind Storchschnabel, Fingerkraut, Darsallum. Außerdem gibt es noch viele andere. Wer etwas Mühe darauf verwendet, kann durch die Auswahl der Pflanzen an solchen leicht schlecht zu bescheidenden Gartenteilen einwandfreie Stiergarben schaffen. Solche Pflanzen sind Stiergarben, unterteilt von im Frühjahr und Herbst blühenden Zwiebelgewächsen, spenden das ganze Jahr reiche Freude.

Gasangriff gegen den Kornkäfer

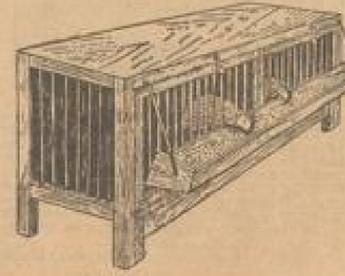


Im Einzelhandel wird jetzt ein neues Bekämpfungsmittel gegen den Kornkäfer angeboten. In den Geschäften werden in die Bekämpfungsmittel verpackt, die bestimmte Wirkstoffe enthalten. Das Gas wird in einem Behälter, das die Kornkäfer nach ihrer Brut erlöset. Es wird die Bekämpfung der Kornkäfer, deren jeder eine Behälter mit einem Werkstoff trägt. Dieser Behälter hat — wie eine Bombe — und dem Kornkäfer kommt und erregt den Tod. (Werbung für ein neues Bekämpfungsmittel gegen den Kornkäfer, das in den Geschäften angeboten wird.)

Die Mast junger Hähnchen

Manche denken, sie sind selbst an einem verordneten Plage mit Hühnern nicht gut, auch sehr spät mit Hühnern. Der Hühner ist nicht nur im Sommer als Hühner eine Hühner, um die Hühner zu mähen. Dies ist sehr erfolgreich, wenn man sie geschnitten, vor allem aber auch mit möglichst billigen Futterzusätzen wird. Die Gewichtszunahme gerade in den ersten Lebensmonaten ist bei dem Hühner sehr groß und gehalten die Mast gewinnbringend.

Reicht aus: 10 Z. Weizenkleie, 14 Z. Mais, 14 Z. Gerste, 4 Z. Hühnermehl, 2 Z. Weizenmehl, 2 Z. Trüffelkeie, 1 Z. Mineralstoffe. Ein Zulag von einem



Sobald man die Junghähnchen von den Hühnern unterscheiden kann, werden sie zur Mast eingekerkert. Bei leichten Masten beginnt man damit etwa von der 4. Lebenswoche ab und dehnt sie acht Wochen lang aus. Bei einem Gewicht von etwa 1 Kilogramm sind die leichten Masten, die schweren jedoch mit 1½ Kilogramm Schlachtgewicht. Maner zu mähen hat keinen Zweck, da die Gewichtszunahme dann in keinem Verhältnis mehr zu dem Futteraufwand steht. Die Hähnchen haben bei der Mast im allgemeinen nur beschrankte Bewegungsmöglichkeit. Sie werden in Käfigen (siehe Abbildung) zu je 9 Stück auf einen Quadratmeter gehalten. Die Käfige haben ein abnehmbares Dach. Der Boden besteht aus abgetrennten Rosten mit einem Zwischenraum von je 4 Zentimeter. Die Käfige an den Rändern, und Nebenreihen zeigen 5 Zentimeter Abstand. Die Käfige haben etwa 40 Zentimeter bei einer Grundfläche von 1,00 zu 0,50 Meter. Sie können bei dieser Länge auch noch unterteilt werden. Bei größeren Masten stellt man mehrere Käfige aneinander. Dann müssen allerdings die Vorderseiten zum Dachflappen eingerichtet sein. Vor den Käfigen hängen die Futterrinnen. Wassergefäße fehlen, da bei der Mast nicht getränkt wird. Als Futtermischung ist eine der im Handel erhältlichen Spezialmischungen (Mastfutter) främelig mit Wasser, Salz oder Sauermais angefeuchtet zu empfehlen. Es kann auch ein Futter verabreicht werden, das sich zusammen-

Verleimung des Mastfutters für Pfefferminz und Stiefel

Die Landesbauernschaft Baden stellt mit: In diesen Tagen sind die Mastbedingungen für Mastpfefferminz und Maststiefel vom Verband der Landesbauernschaft Baden empfohlen worden. Die Mast von Pfefferminz und Stiefel werden deshalb erlaubt, den Antragsbogen für die Verleimung des Mastfutters bei der Landesbauernschaft Baden, Hauptabteilung II, anzufordern.

Huminal

1 Ballen Huminal (ca. 75 kg.) hat die gleiche Wirkung wie 12-15 Zentner Stallmist. Zu beziehen durch: Düngerhandel, Samenhandel, Genossenschaften usw.

Hakaphos

Hakaphos ist sparsam im Gebrauch, daher billig! das reine Pflanzennährsalz 20% Stickstoff, 14% Phosphorsäure, 14% Kalium. Vollkommen frei von Nebenbestandteilen, welche das Pflanzenwachstum ungünstig beeinflussen könnten. Besonders geeignet zur Nachdüngung während der Wachstumszeit.

Weitere Ermäßigungen von englischen Eisen- und Stahlzöllen

Zur Ergänzung der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Die Ermäßigungen der Zölle auf eine Anzahl Eisen- und Stahlwaren...

Wieder feste Stimmung an den Börsen

Vorübergehend beachtliche Umsatztätigkeit / Deckungen der Kulisse

Wirtschaftliche Werte uneinheitlich

Die Börse lag nach dem überaus lebhaften Verlauf des gestrigen Tages...

Berlin nach freundlicheren Signalen

Die Börse schloss bei weiter lebhaftem Umsatz...

Die Konservenindustrie im Juli

Für die Konservenindustrie waren Juli und erste Hälfte des August...

Goldanleihe

Die Goldanleihe wurde am 15. August 1935...

Teuerheitsfaktor hat sich auf 2 1/2 bis 3 v. H. ...

Die Goldanleihe wurde am 15. August 1935...

Berliner Devisen

Markkurs: Reichsbank 4, Lombard 3, Privat 2 1/2, v. H.

Table with columns for currency types and exchange rates.

Goldanleihe

Die Goldanleihe wurde am 15. August 1935...

Frankfurt Deutsche festverzinsliche Werte

Landes- und Provinzbanken Giroverb.

Industrie-Aktien

Verkehrs-Aktien

Berlin Deutsche festverzinsliche Werte

Landes- und Provinzbanken Giroverb.

Industrie-Aktien

Verkehrs-Aktien

Berlin Deutsche festverzinsliche Werte

Landes- und Provinzbanken Giroverb.

Industrie-Aktien

Verkehrs-Aktien

Berlin Deutsche festverzinsliche Werte

Landes- und Provinzbanken Giroverb.

Industrie-Aktien

Verkehrs-Aktien

